

Ausverkauf der Philosophen

Autor(en): **Mauerhofer, Kenneth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **92 (2012)**

Heft 999

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-735494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ausverkauf der Philosophen

TAG: 3

ZEIT: kurz vor St. Nimmerlein, also frühestens am Ende unseres Jahrhunderts

ORT: im unplatonischen Ideenhimmel des Verfassers, wo Gott und sein Sohn ihren philosophischen Kramladen entrümpeln

GOTT: Der nächste Philu hat meine Bürgerrechtsurkunden für diese Welt als Fälschungen entlarvt. Den verkaufe ich gern.

JESUS: Siehe, hier steht ein ungemein fleissiger Mann mit unsterblichem Namen.

DER VIERTE INTERESSENT: Was kannst du denn?

KANT: Ich kann dich über ziemlich alles unterrichten. Es ist jetzt aber punkt sieben Uhr, Zeit für meinen Spaziergang.

DER VIERTE INTERESSENT: So warte doch! – Was kannst du vorweisen?

KANT: Ich staune erstlich immer noch über den Sternenhimmel über mir und zweitens über das moralische Gesetz in mir, weswegen ich die Würde des Menschen hochhalte, glaube mithin an Gott, Freiheit und Unsterblichkeit, ob ich gleich keinen vernünftigen Grund dazu habe, jedoch ein gewisses, allhier verstärktes Gefühl und ein Bedürfnis, dergestalt zu glauben. Das Ding an sich affiziert mich, mag es auch unzugänglich sein. Überdem bin ich als obrigkeitstüchtiger Preusse recht anpassungsfähig und kann auch einmal meinen Mund halten, zumal...

DER VIERTE INTERESSENT:

Magst du Musik?

KANT: Das muss ich kategorisch verneinen; ich vertrage nämlich keinen Lärm. Gleichwohl ist jetzt Zeit für meinen Spaziergang!

DER VIERTE INTERESSENT: Augenblick, nur noch *eine* Frage...

KANT: Nein, werter Freund, die Freiheit in Nennung meiner Maximen darf ich nicht einbüßen, weil sonst meine Sittlichkeit sänke. Guten Tag!

GOTT: Den Nächsten würde ich zu gern behalten.

DER FÜNFTE INTERESSENT: Ich bin philosophisch sehr interessiert. Was hältst du zum Beispiel für gut?

HEGEL: Eigentlich alles, was der Fall ist – freilich mit Ausnahme aller Ansichten und Bestrebungen, die dieser Auffassung widersprechen.

DER FÜNFTE INTERESSENT: Und was hältst du für wirklich?

HEGEL: Alles vom Weltgeist bis zur Elektrizität, die ich übrigens als erster klar definiert habe.

DER FÜNFTE INTERESSENT: Du scheinst über ein enzyklopädisches Wissen zu verfügen. Ich kann mir gut vorstellen, dass du dank deiner Beziehung zum Weltgeist auch über jüngere Phänomene Bescheid weisst. Was ist, sagen wir, ein Neutrino?

HEGEL: Ein Neutrino ist... das unparteiliche Korollar aus der Konjunktion von Etwas und Nichts.

DER FÜNFTE INTERESSENT: Interessant! – Was kannst du mich sonst lehren?

HEGEL: Zu gehorchen und zu dienen. Schliesslich bin ich der sich entwickelnde Weltgeist in Denkergestalt.

DER FÜNFTE INTERESSENT: Oh, danke, ich seh' mich weiter um!

JESUS: Sehet, ich stelle euch jetzt einen äusserst positiv denkenden Menschen vor, der vielleicht als erster die Liebe zur Menschheit empfohlen hat!

DIE DRITTE INTERESSENTIN: Lieber Mann, kannst du mich wirklich die Menschenliebe lehren? Ein grosses Herz habe ich zwar schon, weiss aber nicht, ob die ganze Menschheit darin Platz hat.

COMTE: T'en fais pas... ich meine: Mach dir nichts daraus! Ich werde dich auf jeden Fall vom theologischen zum metaphysischen und von diesem zum wissenschaftlichen Stadium führen – und dich so aus dem Sumpf ziehen.

DIE DRITTE INTERESSENTIN: Wie kommst du eigentlich dazu, die allgemeine Menschenliebe zu proklamieren?

COMTE: Die Menschheit ist das höchste Wesen, und das verpflichtet uns zum *Altruismus*, wie ich die Nächstenliebe nenne. Im übrigen bin ich aber am Tatsächlichen, Genauen, Gesetzmässigen, Nützlichen und Produktiven interessiert.

DIE DRITTE INTERESSENTIN: Dann wird es dich sicher freuen, wenn ich dich in meine hochtechnisierte, liberale Zeit mitnehme.

COMTE: Sagtest du liberal? Gott bewahre..., ich meine: Nein, danke! Das Mittelalter wäre mir wesentlich lieber, denn damals haben noch Gesetz und Ordnung geherrscht. Oui, Madame!

DIE DRITTE INTERESSENTIN: Sehr schön, dann wirst du dich fortan meinem Gesetz fügen! – Ich kaufe ihn!

GOTT: Drei Verkaufstage absolviert: welch erhabene Dreieinigkeit! Let's ride on!

Kenneth Mauerhofer

ist sowohl Musiker als auch Altphilologe und wirkt als Klavierlehrer, Korrepetitor, Konzertpianist und Nachhilfelehrer. Er wohnt in Zürich und wirft seit Juni in jeder Ausgabe einen satirischen Blick auf die Philosophiegeschichte und ihre Köpfe.